

# Mehr Frauen in den Chefetagen – Mentoren-Programm trägt Früchte

Von Pablo Himmelspach

Frauen sitzen immer noch selten im Chefsessel. Das soll sich mit dem Förderprogramm „Aufstieg in Unternehmen“ ändern. In Neubrandenburg haben Expertinnen erklärt, warum Frauen für die Wirtschaft so wichtig sind.

**NEUBRANDENBURG.** In zehn Jahren soll die Geschlechterungerechtigkeit abgeschafft sein. Dieses Ziel formulierte Jaqueline Bernhardt (Die Linke), Mecklenburg-Vorpommerns Ministerin für Gleichstellung, auf einem Treffen zur Förderung weiblicher Führungskräfte in Neubrandenburg. „Frauen sind in Führungspositionen unterrepräsentiert. Wir wollen das ändern und das Thema Gleichstellung weiter vorantreiben“, so Bernhardt.

Im mittlerweile elften Jahr des Förderprogrammes „Aufstieg in Unternehmen“ haben sich gestern 70 Teilnehmerinnen und etwa 50 Gäste in einer Halle des Neubrandenburger Unternehmens Webasto getroffen. Über mehrere Stunden konnten sie miteinander ins Gespräch kommen. Das Ziel: Aus den Frauen im Alter von 24 bis 55 Jahren sollen über kurz oder lang Führungskräfte werden. Dafür wird jede von ihnen ein Jahr lang von einem Mentor begleitet.

Die Vorteile des Programmes hob Koordinatorin Peggy



Jaqueline Bernhardt, Mecklenburg-Vorpommerns Ministerin für Justiz, Gleichstellung und Verbraucherschutz, hob die Wichtigkeit von Frauen in Unternehmen hervor. FOTOS: PABLO HIMMELSPACH.

Hildebrand bei der Jubiläumsveranstaltung hervor: „Im Idealfall profitieren alle“, sagte sie. So bekämen die Teilnehmerinnen von ihren Mentoren Erfahrung, Wissen und Kontakte – und könnten gleichzeitig neue Impulse und Ideen zurückgeben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, Wissen und Erfahrung bei sich zu halten und ihre Mitarbeiterinnen zu fördern.

Dass ein Mentor viel wert ist, betonte auch Jaqueline Bernhardt. Ihr Mentor sei ihr Mann gewesen, der sie „an

die Hand genommen“ habe, nachdem sie aus Sachsen nach Mecklenburg-Vorpommern gezogen ist. Gleichzeitig hob sie die Wichtigkeit weiblicher Führungskräfte hervor. „Wir brauchen in der Wirtschaft Frauen, denn sie bringen neue Perspektiven und einen anderen Stil mit“, sagte die Ministerin.

Dass es aber nicht nur um neue Perspektiven, sondern auch um wirtschaftlichen Erfolg geht, hob Anja Bugenhagen, Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises



Etwa 120 Gäste nutzten gestern in Neubrandenburg die Jubiläumsveranstaltung des Programms „Aufstieg in Unternehmen“, um einander kennenzulernen und sich weiterzubilden.

Mecklenburgische Seenplatte, hervor: Unternehmen in denen viele Frauen arbeiten, seien erfolgreicher, dies belegten Studien. „Wir müssen verstehen, dass Frauen für ein Unternehmen eine Bereicherung bringen“, sagte sie.

## „Wir denken immer noch sehr traditionell“

Dabei lieferte sie auch schmerzhaft Fakten und sprach von einer „Gerechtigkeitslücke“. Zwar seien viele Frauen in der Region gut ausgebildet – erreichen

etwa deutlich öfter die Fachhochschulreife als Männer – doch spiegelte sich das nicht im Berufsalltag wieder. Was die Position und das Gehalt betreffe, sei ein Großteil der Frauen benachteiligt. Das liege auch an den vorherrschenden Rollenbildern. „Wir denken immer noch sehr traditionell. Tritt ein Mann resolut auf, bewerten wir das positiv. Eine Frau, die sich gleich verhält, ist unterbewusst oft unsympathisch“, sagte Anja Bugenhagen.

In diesem Jahr nehmen Unternehmen unterschiedlicher Art teil, so beschäftigt das kleinste zwei, das größte etwa 4300 Mitarbeiter. Der Erfolg des Programms ist auch in Zahlen beschreibbar: So seien 80 Prozent der früheren Teilnehmerinnen heute Führungspersönlichkeiten. Wer Interesse an dem Programm hat, kann sich bei der Servicestelle per E-Mail an [hildebrand@uv-mv.de](mailto:hildebrand@uv-mv.de) melden.

**Kontakt zum Autor**  
[p.himmelspach@nordkurier.de](mailto:p.himmelspach@nordkurier.de)

## Mit 104 km/h durch den Ort – Neverin überwacht Verkehr

Von Henning Stallmeyer

Jeder Dritte fährt zu schnell durch den Ort – das ergab eine Verkehrsüberwachung der Neubrandenburger Straße in Neverin. Die Daten übergibt der Bürgermeister auch der Polizei, in der Hoffnung, dass sich etwas tut.

**NEVERIN.** Zwei Monate lang hat die Gemeinde Neverin den Verkehr auf einer ihrer wichtigsten Straßen überwacht. Vom 7. November vorigen Jahres bis zum 8. Januar stand auf der Neubrandenburger Straße eine Verkehrsüberwachungsstation, welche die Autos zählte und die Geschwindigkeit erfasste. Ergebnis: Rund jeder Dritte fährt aus Neubrandenburg kommend Richtung Rossow auf dieser Straße zu schnell.

Einer hat es besonders übertrieben auf der Straße, auf der mit maximal 50 Kilometern pro Stunde gefahren werden darf. Bei ihm wurden am 28. Dezember gegen 20.30 Uhr 104 km/h gemessen. „Wobei es sich dabei auch um ein Einsatzfahrzeug handeln könnte, das können wir nicht ausschließen“, relativierte Neverins Bürgermeister Nico Klose. Dennoch zeigen die Daten, dass nicht alle Autofahrer es so genau nehmen mit der vorgeschriebe-

nen Höchstgeschwindigkeit. Die Straße ist viel befahren, auch das zeigen die Daten. Rund 90 000 Fahrzeuge erfasste die Messung im Zeitraum aus Richtung Neubrandenburg, das sind rund 1400 pro Tag. Auffällig ist, dass vor allem um die Feierabendzeit zwischen 16 und 18 Uhr die meisten Geschwindigkeitsübertretungen gemessen wurden. Die langsamste gemessene Geschwindigkeit lag übrigens bei gerade einmal neun km/h.

Die Gemeinde will den Verkehr in Neverin und im Nachbardorf Glocksins regelmäßig überprüfen. Systematisch werden nun alle Straßen über ein paar Wochen nach-

einander überwacht. Ab kommender Woche wird die Tafel in der Straße „Am Haussee“ aufgestellt. Die Tafel hat die Gemeinde selbst angeschafft, sagt Nico Klose. „Das Amt Neverin hat auch eine, aber die ist nicht immer verfügbar“, begründet der Bürgermeister. Bis zum Sommer will man alle Straßen überprüft haben. Die Daten schickt der Bürgermeister dann an das zuständige Ordnungsamt und die Polizei in Friedland. „In der Hoffnung, dass sie die Hotspots erkennen, öfter kontrollieren und härter durchgreifen“, so Klose.

**Kontakt zum Autor**  
[h.stallmeyer@nordkurier.de](mailto:h.stallmeyer@nordkurier.de)



Die Geschwindigkeitsanzeige steht für die nächsten Wochen in der Neveriner Straße „Am Haussee“. Nach und nach sollen damit alle Straßen in Neverin und Glocksins überwacht werden. FOTO: P. HIMMELSPACH

## Klönssnack findet an neuem Ort statt

**NEUBRANDENBURG.** Die Fritz-Reuter-Gesellschaft lädt auch im neuen Jahr wieder zum monatlichen Klönssnack ein. Dieses Mal unter dem Titel „Wat vertellen de Straten

von de Innenstadt – gisteren un hüt“. Allerdings findet die Veranstaltung am 25. Januar dieses Mal nicht im Neuen Tor statt, sondern in der Begegnungsstätte der Diakonie

gleich nebenan in der Neutorstraße 12-14.

Los geht es um 14.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, die Gesellschaft freut sich aber über Spenden. hst

## Reinigungsfirma als „Top Employer“ gewürdigt

Von Henning Stallmeyer

Als besonders mitarbeiterfreundlich ist die Reinigungsfirma Bockholdt ausgezeichnet worden. Das norddeutsche Unternehmen hat auch eine Niederlassung in Neubrandenburg.

**NEUBRANDENBURG.** Die Reinigungsfirma Bockholdt aus Lübeck ist zum dritten Mal in Folge mit der Auszeichnung „Top Employer“ (zu Deutsch: Guter Arbeitgeber) gewürdigt worden. Die norddeutsche Firma, die auch eine Niederlassung in Neubrandenburg hat, lässt sich jedes Jahr freiwillig von einem unabhängigen Institut begutachten.

Das „Top Employer Institute“ beurteilt jedes Jahr deutsche und internationale Unternehmen in Hinblick auf die strategische Konzeption und Umsetzung ihrer Personalarbeit. Die Zertifizierung durch das „Top Employer Institute“ erfolgt auf Basis international anwendbarer



Verena Franzen, Leiterin der Personalabteilung, und Geschäftsführer Sten-Arne Saß und der Auszeichnung. FOTO: ZVG

Standards und nach fest definierten Kategorien, die den teilnehmenden Unternehmen eine branchenübergreifende Vergleichbarkeit mit Anderen ermöglicht. Neben Bockholdt wurden 130 weitere deutsche Firmen mit der international renommierten Auszeichnung prämiert. „Die Gewinnung, Förderung und langfristige Festigung der Beschäftigung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Die

Personalstrategie ist unser entscheidender Erfolgsfaktor“, so Sten-Arne Saß, Geschäftsführer von Bockholdt. Mit 13 Standorten und rund 3600 Mitarbeitenden sowie einer über 60-jährigen Unternehmensgeschichte zählt Bockholdt zu den größten Arbeitgebern im Reinigungsbereich in Norddeutschland.

**Kontakt zum Autor**  
[h.stallmeyer@nordkurier.de](mailto:h.stallmeyer@nordkurier.de)